

der

YORCKER

das Filmmagazin

der Berliner Kinos:



- Babylon
- Broadway
- Capitol Dahlem
- Central
- Cinema Paris
- Delphi Filmpalast
- Filmtheater am Friedrichshain
- International
- Kino im Kulturhaus Spandau
- Neues OFF
- Odeon
- Passage
- Rollberg
- Yorck / New York

Filme

- Million Dollar Baby
- Brothers
- Vanity Fair
- Being Julia
- One Day in Europe
- Hotel Ruanda
- Accordion Tribe
- Kebab Connection
- Maria Voll Der Gnade
- Lieber Frankie
- Mondovino
- Die Welt des Weines
- Zimt & Koriander
- Whisky



KinoPLUS

- Kinoadressen
- Spezialitäten & Extras
- MonGAY
- Neun Briefe an Berta
- Laufendes Programm
- Buchfinderei

Nach "BERLIN IS IN GERMANY" der neue Film von HANNES STÖHR

Eine Produktion der moscowpassage filmproduktion
 in Koproduktion mit Filmahova, workshop,
 ZDF - Das kleine Fernsehspiel, AITE,
 Televisión de Galicia S.A.
 Gefördert von Eurimages,
 Medienboard Berlin-Brandenburg,
 Filmstiftung NRW, MDM, BKM,
 FFA, Xunta de Galicia, ICAA
 Im Verleih der PIPPL Medien



www.one-day-in-europe.de
AB 7. APRIL IM KINO

März/April/Mai

05 No 49

www.yorck.de

Ein in jeder Hinsicht perfekter Film mit dem zärtlichen Humor
des reifen Kaurismäki... eine Entdeckung. Der Tagesspiegel

Eine der schönsten Liebesgeschichten,
die seit langem im Kino zu sehen waren. Neue Zürcher Zeitung



WHISKY

EIN FILM VON JUAN PABLO REBELLA & PABLO STOLL



Eine Komödie von zarter Melancholie und hintergründiger Absurdität.

AB 5. MAI IM KINO

CONTROL



PANDORA
FILM

www.Whisky-Film.de

www.fox.com

FOX


Veränderung
hamburg

FILMKRITIKEN	START	
MILLION DOLLAR BABY	23.03.	5
BROTHERS	31.03.	6
VANITY FAIR	31.03.	7
BEING JULIA	07.04.	8
ONE DAY IN EUROPE	07.04.	11
HOTEL RUANDA	07.04.	12
ACCORDION TRIBE	14.04.	13
KEBAB CONNECTION	21.04.	14
MARIA VOLL DER GNADE	21.04.	17
LIEBER FRANKIE	21.04.	18
MONDOVINO - DIE WELT DES WEINES	28.04.	19
ZIMT & KORIANDER	28.04.	21
WHISKY	05.05.	22

Wie Sie vielleicht ahnen, sind wir YORCKER nicht nur Filmbegeisterte mit einem leichten Hang zum Anspruchsvollen, uns liegt auch sehr an den *Orten*, die einen Film erst *besonders* werden lassen. Unsere *Buchfinderei* - vielleicht die 40ste - auf der vorvorletzten Seite zeugt auch davon.

Vor einigen Wochen gab es in der FAZ (13.2.) eine Sonderseite mit herrlichen, von Sylvia Ballhause aufgenommenen, Innenansichten von Filmplästen quer durch die Republik, zwei davon haben wir vor Jahren vor der *Drogerie-Sierung* gerettet. Mitte des Jahres wird ein opulenter Kalender im *Schüren Verlag* erscheinen, in dem drei unserer Kinos vertreten sind. *Demnächst mehr.*

Denn der Anlaß für diese Einleitung ist ein anderer: Es geht um einige der letzten großen traditionellen Lichtspielhäuser der Stadt, um Baudenkmäler, die seit Wochen/Monaten Schlagzeilen verursachen.

Der *Royal-Palast* - ehemals  nitektonisches Schmuckstück der 60er-Jahre-Sachlichkeit, mit der bis größten Bildwand Europas - wird offenbar in ein Technikaufhaus umgewandelt. Schön, dann können wir dort die DVDs mit den damals an selber Stelle gesehenen Filmen erwerben. Vielleicht gibt es einen Rabatt bei Vorlage der alten Eintrittskarte ...

Wann wird folglich endlich - wie schon des öfteren zu lesen war - der Denkmalschutz für den Zoo Palast aufgehoben, dieser geschichtslosen Bausünde der 50er? - siehe Intro des YORCKER 37.

Auch die Zukunft des ehrwürdigen *Babylon* in Mitte ist völlig unklar: es handelt sich ja nur um ein klassisch schönes Kinos mit historischen Hintergrund.

Und als weiteres Opfer der speziellen Berliner Kinokrise taucht jetzt das *Kosmos* auf, immerhin einer der originellsten und attraktivsten Kinobauten in Europa? Was wird draus?

Alle Problemfälle haben als erstes eines gemeinsam: Ihnen fehlen die Besuchermassen. Aber gemeinsam ist ihnen auch, daß es technische/kulturelle/architektonische Baudenkmäler aus verschiedenen Epochen sind und gleichzeitig Orte, mit denen unzählige Stadtbewohner ganz besondere, garantiert millionenfache, wohl überwiegend angenehme Erinnerungen verbinden. Von welchen anderen städtischen Orten können wir das so klar sagen?

Doch diese kulturellen, oft emotionalen Vermächnisse der Kino-Orte interessieren weder Geschäftswelten, noch die politischen Stellen, die sich sinnigerweise um identitätsstiftende Stadtkultur kümmern könnten.

Waren es doch politische Entscheidungen, die die vielen Kinoschließungen der letzten Jahre verursachten und den traditionellen Kinos weiterhin das Wasser abgraben: Nämlich die unsinnigen Genehmigungen von viel zu vielen, überwiegend gesichtslosen, scheinbar moderneren Großkinos - bei denen schon jetzt der Lack blättert - ...

KINOADRESSEN	24
Telefonnummern und Verkehrsverbindungen	
SPEZIALITÄTEN & EXTRAS	25
...in unseren Kinos	
MONGAY @ INTERNATIONAL	28
Das schwullesbische Kultkino	
NEUN BRIEFE AN BERTA 	30
Neun neue Filme kurz empfohlen	
LAUFENDES PROGRAMM	34
Was sonst noch läuft	
BUCHFINDEREI	38
Literarische Fundstellen zum Thema Kino	

START: 24.03.05

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung und in OmU

MILLION DOLLAR BABY

REGIE Clint Eastwood

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1993 Perfect World
1995 Die Brücken am Fluss
1997 Absolute Power
1999 Ein wahres Verbrechen
2000 Space Cowboys
2002 Bloodwork
2003 Mystic River

BUCH Paul Haggis nach einer Kurzgeschichte von F.X. Toole

JAHR 2004

LAND USA



DARSTELLER

Clint Eastwood
Hilary Swank
Morgan Freeman
Jay Baruchel
Mike Colter
Lucia Rijker
Brian F. O'Byrne

KAMERA Tom Stern

MUSIK Clint Eastwood

LÄNGE 132 min

Vier Oscars. Bester Film des Jahres. Viel Vor-schußlorbeeren für Clint Eastwoods Boxer-drama. Sein neues Werk ist ein bewegender Film mit herausragenden Darstellern – und kleinen Fehlern.

Es ist kein Boxfilm im klassischen Sinne, eher ein Film über Boxer. Trotzdem ist es eine Aufsteiger-geschichte, von einem Underdog, von einem Mäd-chen noch dazu, das sich hochkämpft. Und es geht um eine Art Vater-Tochter-Verhältnis, wenn auch nicht im herkömmlichen Sinne. Vor allem aber ist es eine sehr geradlinig erzählte Geschich-te fernab jeder postmodernen Spielerei, ein wei-ses Alterswerk. Mit ein paar Ausrutschern zwar, aber dazu später.

Da finden sich also zwei, die sich insgeheim ge-sucht haben, aber ganz langsam. Maggie (Hilary Swank), eine junge Frau Anfang 30, kellnert seit sie 13 ist und sieht das Boxen als einzigen Aus-weg aus ihrer Trailer-Trash-Herkunft. Sie braucht einen Trainer – und, wie sich herausstellen wird, einen Ersatzvater. Beides findet sie in Frankie (Clint Eastwood), einem mürrischen alten Box-trainer, der eine heruntergekomme Trainingshalle führt und sich lange weigert, sie zu trainieren, weil sie ein Mädchen ist. Seine eigenen Verwundun-gen sind eher seelisch und rühren von Kämpfen außerhalb des Boxrings. Man ahnt nur, was ge-schehen ist, wenn man sieht, wie seine Briefe an die erwachsene Tochter regelmäßig ungeöffnet

wieder zurückkommen. Doch Maggie bleibt hart-näckig und bringt schließlich Frankie mit ihrem unbeugsamen Willen dazu, sie doch zu fördern. Ganz langsam läßt er sie an sich ran und es ent-wickelt sich ein zartes Verhältnis, das wunderbar mit den martialischen Kämpfen kontrastiert.

Bis zum großen Preiskampf erzählt der Film dabei mehr oder minder die klassische amerikanische Aufsteiger-geschichte. *Du kannst es schaffen, wenn Du nur willst.* Doch dann schlägt die Tra-gödie unerbittlich zu und was Eastwood daraus folgen läßt, brachte die gesamte christliche Rech-te in den USA gegen ihn auf. Nicht schlecht für einen Konservativen.

Doch trotz der großteils meisterhaften Inszenie-rung und der fabelhaften Schauspielleistungen bleiben ein paar Wermutstropfen, vor allem was Eastwoods arg unglückliches Händchen bei den Nebenfiguren angeht. Maggies asoziale Familie etwa ist an der Grenze zur White-Trash-Karikatur angelegt. Richtig ärgerlich ist jedoch Maggies größter Gegner: eine dunkelhäutige Boxerin, von der man nicht viel mehr erfährt als daß sie „eine Ex-Nutte aus Ostberlin“ ist. Sie spricht kein Wort, schaut finster drein und schlägt im Boxing hin-terhältig zu, wenn jemand bereits am Boden liegt oder die Runde bereits vorbei ist. Eine Figur wie aus einem B-Movie zu Zeiten des Kalten Krieges.

Bei dem Oscarregen und den vielen Lobeshymnen mag also ein wenig Kritik erlaubt sein. Der Film ist stark genug, das wegzustecken.

REGIE Susanne Bier

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

 1990 Freud's Leaving Home
 1979 Credo
 2000 Once In A Lifetime
 2002 Open Hearts

BUCH Andersen Thomas
 Jensen nach einer Idee von Susanne Bier

JAHR 2004

LAND Dänemark

DARSTELLER

 Connie Nielsen
 Ulrich Thomsen Evenfalls
 Nikolaj Lie Kaas
 Bent Mejding

KAMERA Morten Søborg

MUSIK Johan Söderquist

LÄNGE 110 min

Was tun, wenn ein internationaler Konflikt in den Alltag einer vollkommen normalen dänischen Familie einbricht? Was tun, wenn einer, der für tot erklärt wurde, wieder nach Hause kommt? Wenn zwei Brüder dieselbe Frau lieben?

Ohne Hast erzählt Susanne Bier in *Brothers*, was mit Menschen passiert, deren Alltag plötzlich verändert wird: durch eine Tragödie, durch Brutalität, durch Liebe & Nähe. Kurz, durch eine Lawine, die etwas ins Rollen bringt. Michael, Vater zweier kleiner Töchter, und Vorzeige-Ehemann von Sarah (hier noch schöner als in *Gladiator*), ist Berufssoldat. Er wird mit seiner Einheit nach Afghanistan abkommandiert. Seinen Soldaten versichert er vor dem Einsatz (in einer kafkaesken Szene in den Duschen! der Kaserne): „*Es geschieht nichts, worauf ihr nicht vorbereitet seid.*“ Was ihm dann in Afghanistan widerfährt, wie er handelt, um zu überleben, bringt eine vielschichtige politische Dimension in den Film, die mich noch lange nach dem letzten Bild begleitet hat.

Man stirbt nur einmal, doch Michael, der Heimkehrer, stirbt innerlich immer wieder, solange er nicht erzählen kann, was er auf sich nahm, wie er es ausdrückt, um zurückzukommen. Jedenfalls wird sein Leben und das seiner Familie nie mehr so sein, wie es war, auch wenn Susanne Bier offen läßt, wie es weitergeht.

Brothers ist aber auch ein überzeugend zarter Liebesfilm. Michaels jüngerer Bruder Jannick

kümmert sich nach dem vermeintlichen Tod des Bruders um dessen Familie, übernimmt zum erstenmal in seinem Leben Verantwortung. Die Töchter des Bruders lieben ihn, weil er Zeit für sie hat. Er verliebt sich in Sarah, die immer noch die Hemden Michaels bügelt, sie kann lange Zeit nicht glauben, daß er tot sein soll. Auch hier bleibt offen, wie es weitergeht.

Susanne Bier, Jahrgang 1960, hat an der Bezalel-Akademie für Kunst und Design in Jerusalem studiert, außerdem Architektur in London und Regie an der dänischen Filmschule. Vielleicht ist es diese Internationalität, die es ihr gelingen läßt, einen heutigen Krieg und menschliches Versagen glaubhaft und spannend in einen kleinen behüteten dänischen Kosmos einbrechen zu lassen, die richtigen Schauspieler für ihre Geschichte auszuwählen, bis in die kleinsten Nebenrollen. Gruselig die Szene, in der der heimgekehrte Michael die Frau eines Kameraden besucht.

Wie in allen ihren Spielfilmen, stellt Susanne Bier mit leichter Hand schwere Fragen, verleiht *allen* Personen ein Eigenleben, gibt den Dingen eine neue Ordnung, vor allem aber wertet sie nicht moralisch. Für sie ist die Welt nicht in Gut und Böse eingeteilt. Wie hätte ich mich verhalten? Diese Frage bleibt, es sei denn, man akzeptiert die Tragödie und sagt sich: Es ist wie es ist.

START: 31.03.05

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung und OmU

VANITY FAIR

REGIE Mira Nair

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1988 Saathi Bombay
1991 Mississippi Masala
1996 Kama Sutra
2001 Monsoon Wedding

BUCH Matthew Faulk/
Julian Fellows
nach dem Roman „Jahrmarkt
der Eitelkeiten“ von William
Makepeace Thackeray

JAHR 2004

LAND GB/USA



DARSTELLER

Reese Witherspoon
Gabriel Byrne
Jonathan Ryce Myers
James Purefoy
Bob Hoskins

KAMERA Declan Quinn

MUSIK Mychael Danna

LÄNGE 138 min

Eine bombastische Bonbonniere aus Liebe, Lust und Leidenschaft: Karamellisiert mit Kugeln und überzuckert von Intrigen: Die gefährlichen Liebschaften einer Waise überträgt Regisseurin Mira Nair in ein Pop-Up-Panoptikum von Kunst, Krieg und Kostümierungen.

Hollywoods Vorzeigeb blondchen Reese Witherspoon, die sich durch Filme wie *Natürlich Blond* und *Sweet Home Alabama* als Herzens-Komödiantin etabliert hat, mimt in William Thackerays opulentem und scharfzüngigem Epos die schön sinnliche Becky Sharp, Sprößling eines englischen Künstler- und Sänger-Paares, die, früh verwaist, durch Glanz und Glorie, Elend und Erniedrigung der glamourösen Londoner Nobelgesellschaft des 19. Jahrhunderts wandelt.

Ihren Traum von einem luxuriöseren Leben in der Londoner Bourgeoisie eines aufstrebenden British Empires, verwirklicht sie vor allem durch Sex, Sinn und Sinnlichkeit.

So eröffnet den Liebesreigen ihre Ehe mit dem adligen Zocker Rawdon Crawley (James Purefoy), die natürlich gegen den Willen seiner Familie geschlossen wird. Über ihren Schwiegerpapa Sir Pitt Crawley (großartig: Bob Hoskins) heißt es hier: „*Er hat den Charme eines Totengräbers und den Humor einer Leiche...*“

Aber nicht nur Liebes-Leichen pflastern Beckys weiteren Weg, auch historisch betrachtet trifft dies zu. Die Schlacht von Trafalgar (1805) und Waterloo

(1815) bilden den (hier theatralisch inszenierten) Hintergrund dieser Frau-gegen-Mann-Duelle.

Es ist, als hätten Stephen Frears und Jean-Paul Rappeneau mit seinem Gérard Depardieu-Theaterklassiker *Cyrano* Pate gestanden, derart prall, pathetisch und purpurrot stolziert der bunte Bilderreigen in *Vanity Fair* über die Leinwand: Am Ende bleibt selbst ein brillant agierender Gabriel Byrne in der zynischen und androgynen Rolle des Marquis von Steyne auf der Strecke und unsere gewiefte Heldin reist am Ende gegen Indien ab. Wobei der Zuschauer ahnt, daß da wohl „*Neues (Liebes)spiel, neues Glück...*“ bevorsteht. Oder wie heißt es so schön im Film: „*Das Leben ist unberechenbar.*“

Gerade solche Lebensweisheiten machten vermutlich die, 1848 entstandene, Romanvorlage Thackerays zur wohl amüsantesten und intelligentesten Gesellschafts-Satire ihrer Zeit überhaupt.

Und diesen wundersamen *Jahrmarkt der Eitelkeiten* bestreut die indische Regisseurin Mira Nair in ihrer satten 23-Millionen-Dollar-Produktion voller schneidiger Uniformen und anderer schillernder Kostümierungen, mit curryfarbener Exotik und sandelholzriechender Erotik der unterhaltsamen Art. Inszeniert vor dem Hintergrund der indischen Landschafts-Laufstege und einem kontrastreich konterkarierten Großbritannien des napoleonischen Zeitalters.

Sozusagen *Bollywood meets Hollywood*.

REGIE István Szabó

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1981 Mephisto
1985 Oberste Reichsgrenze
1988 Hanussen
2001 Der Fall Furtwängler

BUCH Ronald Harwood
nach Somerset Maugham

JAHR 2004

LAND USA, Kanada,
Ungarn, GB



DARSTELLER

Michael Gambon
Annette Bening
Leigh Lawson
Shaun Evans
Mari Kiss
Jeremy Irons
Rita Tushingham

KAMERA Lajos Koltai

LÄNGE 105 min

„Julia, Du bist zauberhaft“. Der deutsche Titel des populären Unterhaltungsromans von William Somerset Maugham gab einem der schönsten deutsch-französischen Spielfilme der frühen 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts den passenden Titel.

Lilli Palmer begeisterte als kapriziöser Schauspielstar in erotischen Nöten. Der von der literarischen Vorlage übernommene Schlußsatz des Films wurde hierzulande zum geflügelten Wort: „Was ist die Liebe gegen ein Beefsteak mit Bratkartoffeln!“ Legendär. Dagegen tritt nun Istvan Szabos neue Adaption an - und begeistert.

Allerdings, dies sei vorausgeschickt, es gibt irritierende Überraschungen: Anders als dereinst Regisseur Alfred Weidenmann, der ganz auf delicate Erotik baute, setzt Szabo auf satten Sex, was mitunter eine derbe Direktheit in die Erzählung bringt. Bei Weidenmann fielen die Rollos und das Publikum konnte sich ausmalen, was dahinter vorging. Bei Szabo fallen die Hüllen.

Und: Durfte Lilli Palmer dem vor vier Jahrzehnten überaus attraktiven Jean Sorel in der Rolle des jungen Gigolos verfallen, muß sich Annette Bening nun mit dem doch eher faden Shaun Evans begnügen. Doch genug des Kritzelns. Denn davon abgesehen, ist ein hinreißend komischer und perlend-vergnüglicher Spielfilm zu feiern, der aufs Beste amüsiert.

Drehbuch-Star Ronald Harwood (*The Dresser, Der Pianist*) erzählt mit Esprit die von Maugham entworfene Story von der Schauspielerin in mittleren Jahren, die Ehe- und Berufsalltag durch einen Seitensprung belebt, dann aber, da der Partner des flüchtigen Spiels wegen einer anderen, jüngeren, abspringt, in eine tiefe Krise gerät. Doch betont er stärker als Maugham (oder Weidenmann in der Erstverfilmung) die kritischen Aspekte: Deutlich ausgestellt wird beispielsweise die Erbärmlichkeit eines Lebens, das allein auf Äußerlichkeiten beruht.

Die Julia Lambert Annett Benings ist – anders als einst die Lilli Palmers – ein rechtes Aas, eine zickige Diva, die längst nicht mehr zwischen Theaterspielen und Wirklichkeit unterscheiden kann. Alles ist inszeniert, stets muß ein Effekt sein, jeder Gang wird zum Auftritt. Dann jedoch fällt sie auf die Nase und muß sich mühsam wieder hochrappeln. Bening spielt das mit umwerfender Komik von satirischer Schärfe. Sie ist auf so böswärtige Weise zauberhaft, daß man durchaus auch mal eine Gänsehaut bekommt. Und sie rührt einen. Denn mit Verlauf der Handlung – und damit Wandlung der Protagonistin – offenbart sich auch das Liebenswerte der Persönlichkeit Julias.

Wenn sie am Ende gierig ein Glas Bier hinunter stürzt, gönnt man es ihr von ganzem Herzen und fühlt sich angenehm beschwipst von diesem übrigens optisch ungemein opulenten Ausflug in Lug und Trug, Frust und Lust, Schein und Sein.



Offizieller Wettbewerbsbeitrag der Filmfestspiele Cannes 2004



Mondovino

Die Welt des Weines



Vollmundig, bissig und fesselnd im Charakter.

„Ein Film mit tollen Schurken, und wenn das Hitchcock-Diktum richtig ist, dass ein Film umso großartiger ist, desto großartiger die Bösen sind, dann ist MONDOVINO ein großartiger Film.“
Le Monde

„Jonathan Nossiter ist ein leidenschaftlicher Beobachter bei diesem Kampf um die Seele des Weins.“
France Inter, Cosmopolitaine

„Sensationell, diese investigative Reportage über die Globalisierung der Weinkultur.“
Libération

„Verstörend, dramatisch.“
Le Point

Ab 28.04.05 im Kino



OSCAR®
NOMINIERUNG 2005
Beste Hauptdarstellerin
Catalina Sandino Moreno

BERLIN
FILM FESTIVAL
Silberner Bär
Beste Darstellerin
Catalina Sandino Moreno

SUNDANCE
FILM FESTIVAL
Gewinner
Publikumspreis

"Überwältigend... ein elektrisierender Film."
FightingSpirit

MARIA VOLL DER GNADE

Oneway nach New York mit
62 Päckchen Heroin im Körper

**Ab 21. April
im Kino**

www.maria-voll-der-gnade.de

FLM

Universal Music
Kino

UNIVERSUM
FILM

universumfilm

START: 07.04.05

ONE DAY IN EUROPE

REGIE Hannes Stöhr

FILMOGRAPHIE

2001 Berlin is in Germany



BUCH Hannes Stöhr

JAHR 2005

LAND BRD/Spanien

DARSTELLER

Luidmila Tsvetkova
Florian Lukas
Erdal Yildiz
Beter Scherer
Miguel de Lira
Rachida Brakni
Boris Arquier

KAMERA Florian Hoffmeister

ORIGINALMUSIK

Florian Appl

LÄNGE 100 min.

Auf der Reise durch ein scheinbar vereintes Europa geht's um Gemeinsamkeiten, Gegensätze und die Absurdität des Alltags.

Schöne Grüße von Jim Jarmusch! Nach dem Vorbild des inzwischen legendären Episodenfilms *Night on Earth* hat Hannes Stöhr sein Projekt eines Themas mit Variationen konzipiert.

Herausgekommen ist ein Kaleidoskop bunter Geschichten zwischen Komik, Tragik und Sprachverwirrung. Als roter Faden zieht sich das fiktive Championsleague-Finale zwischen *Deportivo La Coruña* und *Galatasaray Istanbul* in Moskau durch die Handlung von vier Episoden.

Jede handelt von Touristen, die in einer fremden Stadt in eine polizeinotorische Situation geraten. Eine gestreßte britische Geschäftsfrau in Moskau, ein schlitzohriger Berliner Student in Istanbul, ein liebenswerter ungarischer Pilger in Santiago de Compostela und ein abgebranntes französisches Clownspärchen in Berlin.

Sie alle sind Gäste in Ländern, deren Sprache sie nicht sprechen. Angewiesen auf das Verständnis und die Hilfe anderer, scheitern sie letztlich krachend an den unüberwindbaren Sprachbarrieren. Dennoch ist dies kein pessimistischer Film, der die Möglichkeit eines vereinten Europa in Frage stellt. Eher geht es darum, daß in den letzten Jahren Möglichkeiten geschaffen wurden, die noch nie vorher in der europäischen Geschichte existiert haben.

Unter anderem können die Menschen innerhalb Europas unbehindert reisen. Mit sicherer Beobachtungsgabe, aber ohne zu denunzieren, werden nationale und allgemeine Macken und Befindlichkeiten aufs Korn genommen. Augenzwinkernd spielt Hannes Stöhr mit Klischees und Vorurteilen. Absurde Mißverständnisse ergeben sich aus der mangelhaften Kommunikation.

Auch wenn Mentalitäten sich unterscheiden, ist dennoch Verständigung möglich. Die ausgeplünderte Engländerin findet Hilfe bei einer energischen Russin, die sich auf der Wache gegen die fußballbegeisterten Polizisten durchsetzt. Der Student Rokko wird beinahe zum betrogenen Betrüger, wenn da nicht der lächelnde Taxifahrer Celal wäre. In Santiago gerät der Ungar Gabor ausgerechnet an den Polizisten Sargento Barreira, einen coolen Weiberhelden, dem seine Frauengeschichten wichtiger sind als eine gestohlene Kamera mit sämtlichen Digitalbildern einer Pilgerreise. Und in Berlin suchen die Clowns Rachida und Claude verzweifelt nach einem Ort, wo sie für ihre Versicherung glaubhaft einen Überfall vortäuschen können.

Auch wenn hier und da ein paar Fragen offen bleiben und von allen ausgerechnet die Berliner Episode nicht ganz überzeugen kann, ist *One Day in Europe* ein hübscher, unterhaltsamer, flott erzählter Film, der Spaß macht.

HOTEL RUANDA

Originaltitel: Hotel Rwanda

START: 07.04.05

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung und in OmU

REGIE Terry George

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1996 Mütter und Söhne
1998 Die Hölle Vietnams

BUCH Keir Pearson
Terry George

JAHR 2004

LAND Südafrika/GB/I



DARSTELLER

Don Cheadle
Sophie Okonedo
Joaquin Phoenix
Desmond Dube
David O'Hara
Cara Seymour

KAMERA Robert Fraisse

MUSIK Andrea Guerra
Rupert Gregson-Williams

LÄNGE 21 min

„Eine von Leichen gepflasterte Straße.“ – Das literarische Bild ist seit Jahrzehnten Standard in der deutschen Sprache. Aber was heißt das? *Hotel Ruanda* zeigt es in einer gerade wegen ihrer Schlichtheit überaus schockierenden Szene. Selten wird das Grauen im Kino derart eindringlich greifbar. Ruanda vor zehn Jahren:

Das Ziel, Kino als Ort des Gedächtnisses und Denkens zu nutzen, erreicht Autor und Regisseur Terry George dadurch mit bewundernswerter Konsequenz. Dabei gelingt die schwierige Balance zwischen schrecklicher historischer Wahrheit und spannungsgeladener persönlicher Geschichte ohne reißerische „Action“, fern von Sentimentalität, bar jeglicher vordergründiger Schuld-und-Sühne-Attitüde.

Die auf Tatsachen beruhende Story in Stichworten: Paul Rusesabagina arbeitet als Manager eines Hotels in Kigali. Die Ehe des Hutu mit der Tutsi Tatiana ist glücklich. Die von Rassenunruhen geprägte Welt außerhalb des Hotels interessiert das Paar nur partiell. Dann aber wird der ruandische Präsident angeblich von Tutsi-Rebellen ermordet. Die Gewalt eskaliert. Hutu schlachten Tutsi regelrecht ab. Paul bringt die Seinen und ein paar Nachbarn in dem von Blauhelmen beschützten Hotel unter. Die angekündigte Ankunft internationaler Truppen verspricht Hoffnung. Doch die UN-Soldaten kommen nur, um ausländischen Touristen sicheres Geleit aus dem Land zu geben.

Paul hat inzwischen die Verantwortung für mehr als eintausend Menschen übernommen. Niemand hilft ihm, weder der kanadische Offizier Oliver, noch seine Chefs, erst recht nicht die Politiker der Welt. Denn die Welt guckt nicht auf Ruanda. Und das Morden geht weiter.


Paul Rusesabagina ist der ideale, zur Identifikation einladende Kino-Held, ein Mann wie Du und ich, der von den Umständen gezwungen wird, über sich hinaus zu wachsen. Nur: Er ist kein Kino-Held, es gibt ihn wirklich. Dies immer vor Augen, bekommt der Film eine in manchen Szenen kaum auszuhaltende Spannung und Dramatik. Paul Rusesabaginas schlichte Menschlichkeit ist es, die den Film prägt. Mit ihm ist das Publikum fassungslos über die Ignoranz der Weltöffentlichkeit, das Versagen der Politik im Banne wirtschaftlicher Machtkämpfe, denen der Genozid auch dienlich war. Regisseur Terry George zeigt das aus der Sicht seines Protagonisten und braucht deshalb keine vordergründigen Parolen, um dem Film die notwendige politische Dimension zu geben. – In einhundert Tagen kamen fast eine Million Menschen ums Leben. Ein Film wie dieser kann sie nicht wieder lebendig machen. Aber er hält die Erinnerung an sie wach, er mahnt das Gewissen der internationalen politisch Verantwortlichen an und – vor allem anderen – zeigt, daß Zivilcourage selbst in der Hölle ein kleines Wunder bewirken kann.

START: 14.04.05

ACCORDION TRIBE

REGIE Stefan Schwietert

FILMOGRAPHIE

 (FILM, NUR KINOFILME)
 2003 Das Alphorn
 2003 El Acordeon del Diablo -
 Spiel mit dem Teufel
 1996 A Tickle in the Heart
 1993 Der Schatten ist lang
 1991 Sprung aus den Wolken

JAHR 2004

LAND Schweiz/Österreich



DARSTELLER

Guy Klucevsek
 Lars Hollmer
 Maria Kalaniemi
 Bratko Bibic
 Otto Lechner

KAMERA Wolfgang Lehner

ORIGINALMUSIK

Klucsevsek, Hollmer,
 Kalaniemi, Bibic, Lechner

LÄNGE 87 min

Fünf Menschen - eine Musik! So unterschiedlich ihre Herkunft ist, so einig sind sie sich in der Liebe zu einem lange verschmähten Musikinstrument. Eine träumerische Reise zu den Wurzeln der Volksmusik.

Sie treten in großen Konzertsälen auf und bezaubern ihr Publikum mit virtuosem Spiel: Guy Klucsevsek, US-Amerikaner mit musikalischen Wurzeln zwischen Walzer und Polka, der Schwede Lars Hollmer, die Finnin Maria Kalaniemi, der Slowene Bratko Bibic und Otto Lechner aus Österreich. Guy Klucsevsek gründete die Gruppe 1996, weil er schon als Kind vom Klang der Akkordeon-Orchester fasziniert war und nach einem Sound suchte, der originell und obsessiv ist und trotzdem Spaß macht. So fanden sich fünf Virtuosen, Stars der modernen Musikszene mit beeindruckenden Solokarrieren. Sie alle sind Komponisten eigener Werke, in denen sich europäische Volksmusik mit Elementen von Jazz, Swing und Klassik trifft. Der Schweizer Filmemacher Stefan Schwietert hat sie auf ihrer Europatournee begleitet und mit Gespür und Geschick ein Roadmovie der ganz besonderen Art geschaffen. Bei den Vorbereitungen im verschneiten Uppsala, auf langen Busfahrten, in anonymen Hotels und während der Konzerte formen sich die Porträts der Musiker und ein Bild ihrer Musik.

Alle fünf Akkordeonspieler erweisen sich trotz ihrer gemeinsamen Interessen als Individualisten,

manchmal ein bisschen schrullig, aber immer liebenswert. Sie sprechen gern, emotional und klug über ihre Musik. Da ist der blinde Jazzmusiker Otto Lechner, ein charmant frecher Wiener, der sich bei den Bühnenauftritten von den Herausforderungen des Alltags erholt. Die sanftmütige Maria singt und spielt wunderschöne Balladen mit träumerischer Leidenschaft. Als einzige der fünf beherrscht sie das schwierige Knopfakkordeon. Bratko Bibic war einer der ersten Musiker, der die Rockmusik für das Akkordeon entdeckte. Auch Guy selbst galt als „Rebell mit dem Akkordeon“ und hat mit seinen vielfältigen Kompositionen die New Yorker Avantgarde-Szene mitgeprägt. Lars Hollmer ist der Träumer und Philosoph. Er prägt den Ausdruck vom „gesunkenen Kulturgut“.

Einzel und gemeinsam haben *Accordion Tribe* die Musik revolutioniert und das Akkordeon vom Image als angemufftes Spieß-Instrument befreit. Nicht ohne Grund erlebt die ehemalige Quetschkommode seit einigen Jahren in der „World-Music“ eine kleine Renaissance.

Mal melancholisch zart, mal mit brachialer Wucht, aber immer jenseits aller Musikantenstadt-Klischees begleitet Akkordeonmusik den Film, unterteilt die Bilder vorbeieilender Landschaften, öder Hotelzimmer und leerer Bahnhöfe. - Da bekommt man gleich Lust, selbst wieder mal die alte Hohner auszupacken und auf die Suche nach neuen, alten Klängen zu gehen.

REGIE Anno Saul

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1999 Grüne Wüste
2002 Die Novizin (TV)

BUCH Fatih Akin
Anno Saul
Ruth Toma
Jan Berger

JAHR 2004

LAND BRD



DARSTELLER

Denis Moschitto
Nora Tschirner
Güven Kiraç
Hasan Ali Mete
Adam Bousdoukos

KAMERA Hannes Hubach

MUSIK Marcel Barsotti

LÄNGE 96 min

Ein deutscher Kung-Fu-Film als Multikulti Gesellschaftskomödie über Traum und Aufstieg des kleinen Mannes – Beziehungsprosaikum inklusive. Quasi Karate Schmidt für weltoffene Kinoliebhaber. Für mich der bisher appetitlichste Blick über den (Döner)Tellerrand.

Ibo ist jung, talentiert und hat eine Vision: Er möchte den ersten deutschen Kung-Fu-Film drehen (krass!). Der shaolinmönch-gleiche Held soll es schon in der knochensplitternden Eröffnungsszene mit 50 Angreifern zu tun bekommen. Weiter kommt Ibo mit seinem Exposé beim verwunderten Produzenten nicht, da ein zur Darstellung unbedingt benötigter Kung-Fu-Tritt in einem Monitor des Büros landet. Den Fuß in die funken-sprühende Technik verhakt, bemüht sich Ibo um weitere Überzeugungsarbeit, doch die Welt – und dabei insbesondere der Produzent – scheint noch nicht reif für seine Idee. Vision und Establishment finden keinen Nenner. Als Titz, Ibos selbstbewußte deutsche Freundin, schwanger wird und ihre eigenen Vorstellungen von einer emanzipierten Kleinfamilie präsentiert, beginnt sein Kopf endgültig zu kreiseln. Er patzt beim Kinderwagenschiebetest. Bruce Lee erscheint ihm und gebietet: Geh zu einem Hechel-Kurs. Natürlich die Wende. So nimmt eine große Geschichte von kleinen Unterschieden ihren Lauf.

Kebab Connection slalomiert zwischen den lauernden Konfliktherden einer multinationalen Großstadt: Mann versteht Frau nicht und umgekehrt, türkischer Mann versteht deutsche Frau

schon mal gar nicht und noch umgekehrter, Familien kultivieren mühelos generationsübergreifende Übergriffe: „Du bist nicht mehr mein Sohn! Aber Baba... Sag nicht Baba zu mir!“ Der Künstler und der Geschäftsmann sprechen unterschiedliche Sprachen und Griechen pflegen gemeinsam mit den Türken antike Zwietrachten. Es ist schon bewundernswert, wie viele weitere Gegensätze man noch in 96 Minuten hineinbekommen kann.

Die Kulturen werden erst respektvoll auf, dann aber schnell wieder in den Arm genommen. Kein gängiges Klischee aus dem deutschen, türkischen oder griechischen Milieu entgeht dem entfesselten Humor der vier (!) Drehbuchautoren. Das Quartett Fatih Akin, Anno Saul, Ruth Toma und Jan Berger dürfte dem ungebremsten, unkonventionellen Charme ihrer Gags zufolge bei der Ideengenerierung einiges an Wasser gepiffen haben.... So ein Film will nun einmal authentisch gedreht werden. Wohltuend, wie leichtfüßig sich **Kebab Connection** außerhalb jeder Schablone bewegt.

Fazit: Mit ein wenig Mühe kriegt man alles schon wieder hin. Und was immer noch nicht paßt, wird mit etwas Multi-Kungfui passend gemacht. Alles geht – wenn Bruce Lees Fuß nur den richtigen Fingerzeig gibt! Intelligenter Klamauk auf höchstem Unterhaltungsniveau.



*Pfeffer ist scharf und brennt wie die Sonne
Mit Salz würzt du dein Leben
Zimt ist bitter und süß wie die Frauen*



Zimt & Koriander

Der erfolgreichste
griechische Film aller Zeiten!



AB 28.4.2005 ÜBERALL IM KINO

EIN FILM VON OSCAR®-PREISTRÄGER ISTVÁN SZABÓ
GOLDEN GLOBE 2005 FÜR ANNETTE BENING

ANNETTE
BENING

JEREMY
IRONS

BEING JULIA

NACH DEM ROMAN „THEATER“ VON W. SOMERSET MAUGHAM

AB 7. APRIL IM KINO

FIRST CHOICE
FILMS

EM

MOVIE
CENTRAL

Canadian Broadcasting Corporation

+

SUMMIT

Canali

by
Serendipity

CONCORDE-FILM

WWW.CONCORDE-FILM.DE

CONCORDE
CLASSIC

© ARTEL

START: 21.04.05

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung und in OmU

MARIA VOLL DER GNADE

Originaltitel: *Maria, Ilena eres de gracia*

REGIE Joshua Marston

FILMOGRAPHIE

1999 *Bus to Queens*



BUCH Joshua Marston

JAHR 2003

LAND USA/Kolumbien

DARSTELLER

Catalina Sandino Moreno

Virginia Ariza

Yenny Paola Vega

Wilson Guerrero

Jhon Alex Toro

MUSIK Jacobo Lieberman
Leo Heiblum

KAMERA Jim Denault

LÄNGE 101 min

Erst jetzt kommt ein Debütfilm in die Kinos, der bereits bei der Berlinale 2004 Furore machte. Hängt das mit der diesjährigen Oscar-Nominierung der Hauptdarstellerin Catalina Sandino Moreno oder mit der wachsenden Sensibilisierung für die ungerechte Verteilung des Reichtums auf der Welt zusammen – egal, hier ist eine Geschichte, die das Leben schrieb und die so oder so jeden Tag wieder von neuem passiert, ohne daß sich die Welt darum schert...

Denn das Schicksal der 17jährigen Maria ist, daß sie keines hat, weil sie zufällig an einer Stelle auf dem Globus geboren wurde, wo es nichts gibt, außer Armut, Unterdrückung und Chaos.

So wird ihr alles zu eng, die Wohnung mit vier Generationen unter einem Dach, der stupide Job auf einer Rosenplantage, bei dem sogar ihr Klogang streng reglementiert wird und die Beziehung zum antriebslosen Freund – und dann ist sie auch noch schwanger...

„Mein Ansatz als Filmemacher ist es, die Fühler auszustrecken, um spannende Menschen, Orte und Geschichten zu finden und dann zuzuhören“ sagt der New Yorker Filmemacher Joshua Marston und lauscht den Erzählungen Orlando Tobós, dessen kleines Reisebüro im New Yorker Stadtteil Queens Anlaufstelle für kolumbianische Immigranten ist - auch für Drogenkurierern, denen etwas zugestoßen ist.

Denn die abfällig „Packesel“ Genannten tragen ihre tödliche Fracht im eigenen Körper über die

Grenze – für einen Lohn, der etwa fünf kolumbianischen Jahresgehältern entspricht – für Marston die Geschichte. Tobós wird Coproduzent und spielt sich selbst.

Gründliche Recherchen folgen - allein 800 junge Frauen wurden in New York und Kolumbien vor Universitäten, Schulen und Einkaufszentren gecastet, ehe sich Marston für seine Hauptdarstellerin entscheidet. Durch Improvisation gewinnen die Szenen eine Authentizität und Frische, die den Zuschauer unmittelbar in die Handlung zieht.

So wird aus *Maria voll der Gnade* eine Maria voll des Koks und wie eine lebende implodierende Bombe findet sie sich eines Tages in einem Flugzeug nach New York wieder, zusammen mit vier anderen Drogenkurierern. Plötzlich wird einer von ihnen schlecht – ist etwa einer der Beutel in ihrem Magen geplatzt?

Die Kamera, hauptsächlich Steadycam (Achtung: es wackelt trotzdem), heftet sich an Marias Fersen, zeigt die Gesichter ganz nah, eindringlich, schwenkt auf klaustrophobische Räume und Marias Blick wird zu unserem – nie wissen wir mehr als sie.

Kann Wirklichkeit süchtig machen? Nach diesem Film jedenfalls entwickelt man erst mal eine Allergie gegen jede Art von kunstvoller Inszenierung – wozu wabernde Nebel, raffinierte Lichteinstellungen und stilisierte Dialoge, wenn das Leben doch die spannendsten Geschichten schreibt!

LIEBER FRANKIE

Originaltitel: Dear Frankie

START: 21.04.05

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung und in OmU

REGIE Shona Auerbach

FILMOGRAPHIE

Debütfilm

BUCH Andrea Gibb

JAHR 2004

LAND Großbritannien

DARSTELLER

Emily Mortimer

Gerard Butler

Jack McElhone

Mary Riggans

Sharon Small

KAMERA Shona Auerbach

ORIGINALMUSIK

Alex Heffes

LÄNGE 105 min

Oft sind romantische Komödien nur süßlich doofes Herzscherz-Haha-Hihi-Happy End-Gesülze. Hier kommt ein Film, der ist warmherzig, komisch und trotzdem nicht verlogen. – Das muß was Britisches sein, sagt sich der Kenner, und recht hat er.

Für diesen Film hätte man den Ausdruck unpräzise erfinden müssen, wenn es ihn nicht schon gäbe. So beiläufig und ohne Trara wurde selten eine Geschichte erzählt, die förmlich dazu einlädt, auf die Tränendrüse zu drücken:

Frankie ist neun Jahre alt, gehörlos und reist mit Mutter Lizzie und Großmutter Nell von Stadt zu Stadt. Gerade sind sie nach Glasgow gezogen, und Frankie hofft wie immer, daß sie diesmal länger als ein paar Wochen bleiben. Frankie ist ein Einzelgänger, er spricht nicht, obwohl er es könnte, sondern er äußert sich schriftlich oder per Zeichensprache. Seinen Vater kennt er nur aus Briefen, denn der fährt zur See. Die Schiffsroute markiert Frankie auf einer Weltkarte in seinem Zimmer.

Es gibt ein Geheimnis um Frankies Vater, das mit Lizzies Rastlosigkeit und mit ihrem generellen Mißtrauen anderen gegenüber zu tun hat. Nur für ihren Sohn ist sie bereit, alles zu tun und sich aufzuopfern. Als der durch Zufall entdeckt, daß das Schiff seines Vaters bald in Glasgow anlegen wird, bringt er Lizzie in große Schwierigkeiten. Soll sie Frankie endlich die Wahrheit über seinen Va-

ter erz...? Oder gibt es vielleicht eine andere Lösung?

Mehr wird von der Handlung nicht verraten, und der Schluß schon gar nicht.

Die zahlreichen überraschenden Wendungen bringen ein flottes Tempo in diesen eher leisen Film, in dem man richtig schön lachen und weinen kann und wo alles zusammenpaßt. Da sieht man's mal wieder: Für einen gelungenen Film braucht man weder große Namen noch spektakuläre Effekte oder schwerintellektuelles Unterfutter. Ein Hoch auf die Drehbuchautorin Andrea Gibb, die gleich in ihrem Spielfilmdebüt zeigt, daß man eine Geschichte schreiben kann, die virtuos mit Klischees und Erwartungen spielt und gleichzeitig sehr glaubhaft und sehr emotional ist.

Unter der Regie von Shona Auerbach, die – recht ungewöhnlich für einen Erstlingsfilm – auch die Kamera geführt hat, spielt eine Schar absolut hinreißender Darsteller: Jack McElhone als Frankie ist piffig und liebenswert, Emily Mortimer spielt die zarte Lizzy mit stiller Melancholie und unterdrücktem Feuer. Oma Nell, die Kettenraucherin mit dem goldenen Herzen, wird von Mary Riggans wunderbar lakonisch präsentiert, und Gerard Butler als geheimnisvoller Fremder ist einfach ein toller Typ – ruhig, tough und schön. Schade, daß eine recht steril wirkende Synchronisation das Gesamtbild ein wenig trübt.

Trotzdem ein wunderschöner, liebenswerter Film mit leiser Poesie.

SIC!

START: 28.04.05

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung

MONDOVINO

DIE WELT DES WEINES

REGIE Jonathan Nossiter

FILMOGRAPHIE: (AUSWAHL)

1991 Resident Alien

1997 Sunday

2000 Signs and Wonders



DARSTELLER

Winzer, Weindynastien, Weinhändler, Weinimporteure, Weinkritiker und ein Ökologe, ein globaler Verkoster u.v.a.

JAHR 2004

LAND Frankreich

KAMERA Jonathan Nossiter

LÄNGE 138 min

Was ist der Unterschied zwischen einer Schönheitsoperation und einem globalisierten Wein? Bei einer Schönheitsoperation bleibt man innerlich derselbe, aber der Wein verliert seine Seele.

So die traurige Botschaft des Weinimporteurs Neal Rosenthal aus Brooklyn, der von der „Vanillisierung des Weines“ spricht. Von dem Geschmack der Weine aus verschiedenen Kontinenten, die allesamt aus neuen Eichenfässern kommen. Ein Film für Weintrinker und solche, die es werden wollen, angeregt von *Sideways* und verführt von Jonathan Nossiters *Mondovino*. Ein Dokumentarfilm, der daherkommt wie ein unverwechselbarer Wein mit einem langen Abgang. Genau dies, Unverwechselbarkeit und Individualität, erzählt der Film, wird dem Wein seit etwa 1980 ausgetrieben. Damals begann mit dem inzwischen multinational agierenden Robert Parker aus Baltimore die Ära der Weinkritiker. Inzwischen spricht man sogar von *parkerisiertem* Wein. Gleich zu Anfang lernen wir den ewig freundlichen Önologen Rolland kennen, einen *Verkoster*, der um die Welt reist und für die großen Weindynastien in Frankreich und Italien ebenso arbeitet wie für die Weinunternehmer aus dem kalifornischen *Napa Valley*.

Es geht um Spitzenweine, selbstverständlich, und Spitzenwein heißt auch immer Spitzenverdienst. Da werden Jungweine in den Fässern aufgepumpt, eine „Mikro-Oxydierung“ in Gang gesetzt,

was den Reifungsprozess beschleunigt und den Geschmack, eins fix drei rund machen soll. Verloren für alle, die am Wein verdienen wollen, die fast religiös zu nennende Beziehung zwischen Mensch und Natur, eine Art spiritueller Kontakt. „Um einen großen Wein zu machen, braucht es einen Poeten“, sagt der alte kantige Winzer Guibert aus dem französischen Languedoc. Sein Wein wird wohl nie an der Börse notiert werden. Die Weinpioniere aus Kalifornien dagegen, die vor 40 Jahren angingen, machten 2002 eine halbe Milliarde Umsatz.

Mondovino zeigt Weinberge, Weinbauern, Weinhändler, Aristokraten, Bauern, Landbesitzer, Auktionäre und immer wieder den Önologen Rolland sowie den Weinkritiker Parker.

Türen zu einem edlen Club werden geöffnet und man ahnt etwas von der Magie der Trauben.

Wein, zeigt Jonathan Nossiter, ist heute ein Geschäft, wie Fußball, und ein guter Bordeaux kommt eben auch aus Kalifornien, das nennt man dann *Napa*-isierung des Weins. Natürlich sind die modernen Produkte etwas vulgär verglichen mit einem alten Burgunder – aber am Ende von *Mondovino* ist klar: Die Jahrtausende alte Welt des Weins ist ein Symbol der Zivilisation, doch der globalisierte Wein braucht die globalisierte Weinzunge. Eine Zunge, die vollmundige, charakteristische, manchmal bissige und immer unverwechselbare Weine nicht kennt. Gehen wir jetzt einen trinken? Mal sehn.

START: 28.04.05

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der untertitelten Originalfassung

ZIMT UND KORIANDER

Originaltitel: Politiki Kouzina

REGIE Tassos Boulmetis

FILMOGRAPHIE

1990 Viotechnia oniron

BUCH Tassos Boulmetis

JAHR 2003

LAND Griechenland/Türkei



DARSTELLER

George Corraface
Ieroklis Michailidis
Renia Louizidou
Stelios Mainas
Tamer Karadagli
Tassos Bandis
Markos Osse

KAMERA Takis Zervoulakos

MUSIK Evanthia
Reboutsika

LÄNGE 108 min

Was macht E S S E N im Kino so erfolgreich? Angefangen von *Mein Essen mit Andre* bis *The Wayward Cloud* (soeben auf der Berlinale) hatten wir in unserer bislang kurzen Kinogeschichte als YORCKER-Kinos schon reichlich kulinarische Filme auf der Karte.

Meine Kollegin fordert schon wieder ein KÜCHEN-FILMFESTIVAL, dabei haben wir es doch letzten Sommer mit recht zweifelhaftem Erfolg in der Freiluftsaison versucht ...

Das lag vielleicht am mitteleuropäischen, feuchten Klima. Essen draußen ist HIER nicht wirklich planbar.

Im Kino dagegen funktioniert es wunderbar. Das Dach könnte eine Begründung sein.

Und jetzt kommt – soweit ich weiß – die erste griechische Variante am filmischen Herd: die Griechen gehen offensichtlich anders an das Thema heran und da viele von ihnen weitaus länger als der Rest der Welt leben, sollten wir ganz genau hinschauen ...

Der Bogen der Geschichte ist zeitlich weit gespannt und auch geographisch sind Strecken zu überbrücken. Kilometermäßig zwar nicht sehr viele, eigentlich ist die Entfernung Konstantinopel – Athen nur ein Katzen-Sprung doch für Griechen wie auch Türken liegt nicht nur eine Grenze dazwischen, sondern ein Weltenabgrund.

Vor über 40 Jahren lebten relativ viele Griechen in Konstantinopel, so nannten sie jedenfalls die große Stadt am Bosphorus weiterhin. Der Opa unseres Helden führte einen Gewürzladen mit her-

vorragendem Ruf und der kleine Fanis lernte dort fürs Leben.

Als Anfang der 60er der Zypernkonflikt eskalierte, mußten er und sein Vater das Land verlassen.

Er wird in Athen erwachsen und macht als Wissenschaftler Karriere. In der Rückblende öffnet sich für uns sein Lebensweg. Und die große Metapher für das Leben (und das Reisen) ist das Kochen, sind die Mahlzeiten. Der Film ist gegliedert wie ein Menü. Die Vorspeisen dürfen wir auch deuten als Kindheit oder als den Beginn einer großen Reise.

Wir werden Zeuge einer wunderbaren Eß- und Kochkultur, die kulturell bedingt, sich so nicht wiederholen läßt, aber sicher stiftet der Film uns an, tiefer über Kochen und Essen und über die Funktion von Gewürzen – auch übertragen gemeint – nachzudenken.

Denn wer aufnahmebereit ist, kann leicht ins philosophieren kommen – Anregungen geben uns sowohl Bilder wie Dialoge in Hülle und Fülle.

Zimt und Koriander machen nicht satt – ebenso nicht der Film, aber sie bringen uns etwas Schöneres als einen vollen Magen: sie machen Appetit und vermitteln uns, daß die Herstellung von Mahlzeiten und die Nahrungsaufnahme auch ein Akt von Kultur sein sollten. Um das Leben noch lebenswerter zu machen.

Gleich am Wochenende werde ich zu einem größeren Essen gehen und bringe garantiert Hackfleischbällchen gewürzt mit Zimt als Geschenk und Vorspeise mit!

WHISKY

START: 05.05.05

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung und in OmU

REGIE Juan Pablo Rebella
Pablo Stoll

FILMOGRAPHIE
2001 25 Watts

BUCH Gonzalo Delgado
Juan Pablo Rebella
Pablo Stoll

JAHR 2004

LAND Uruguay

DARSTELLER

Andrés Pazos
Mirella Pascual
Jorge Bolani

KAMERA Bárbara Álvarez

MUSIK Pequeña Orquesta
Reincidentes

LÄNGE 94 min

Wir wollen es gerne zugeben: Dieser Whisky wird nicht jedem schmecken, aber wer den lakonischen Witz von Jim Jarmusch oder Aki Kaurismäki mag, wird auch diese Köstlichkeit aus Uruguay goutieren.

Dabei wird gar kein Whisky getrunken in dem Film. Es ist nur das Wort, das Jacobo und Marta für den Fotografen sagen sollen, damit es auf dem Hochzeitsfoto so aussieht als ob sie lächelten. Das Foto ist genauso inszeniert wie die ganze Ehe.

Eine Fälschung. Denn Jacobo, der Besitzer einer kleinen, runtergekommenen Strumpffabrik in Montevideo, hat seine Assistentin gebeten, sich als seine Frau auszugeben, weil sein erfolgreicherer Bruder Herman aus Brasilien zum ersten Todestag der Mutter zu Besuch kommt. Und Jacobo will sich ganz offensichtlich weder rechtfertigen noch blöde Fragen anhören müssen. Also wird für ein paar Tage so getan als ob.

Jacobo fragt Marta, weil er sonst niemanden fragen kann. Er ist ein mürrischer, alter Bock, der nach dem Tod seiner Mutter, die er bis zuletzt gepflegt hat, tagein tagaus in seiner Strumpffabrik werkelt. Marta ist sein einziger Sozialkontakt, und selbst der ist aufs Wesentliche reduziert, wie die sich ständig wiederholenden Arbeitsrituale. Sein Leben mag trostlos sein, aber das braucht sein Bruder ja nicht zu wissen. Marta sagt ohne Zögern zu, bei dem Eheschwindel mitzumachen. Über ihre Motive kann man nur spekulieren.

Es ist ein Film von Andeutungen und Vagheiten. Geredet wird nicht viel, die Kamera steht meist

still und zeigt in langen Einstellungen die Tristesse der Situation. Es sind die kleinen Gesten und die winzigen Variationen in der Wiederholung, in denen sich der spröde Charme dieses Films entfaltet.

Nur nach und nach glaubt man zu ahnen, was die Figuren bewegt, auch wenn es nie so ganz klar wird. Und doch entwickeln ihre Rituale und ihre aufs Nötigste beschränkte Kommunikation einen ganz eigenen Reiz. Jacobo, der schweigsamste von allen, sitzt dabei meist teilnahmslos da und läßt das Leben über sich ergehen. Wird schon irgendwann vorbei sein. Selbst als Herman sie einlädt, für ein paar Tage ans Meer zu fahren, kommt er nur widerwillig mit. Dort, in einem schäbigen Hotel am Strand, schafft es Herman, zumindest Marta kurz aus ihrem Alltagstrott zu reißen.

Daß der Film funktioniert und nicht in der Tristesse seiner Geschichte ertrinkt, liegt zum Einen an den clever ausgelegten, kleinen Hinweisen, die nie zuviel über die Figuren verraten und einen doch nach mehr dürsten lassen. Und zum Anderen an den Darstellern, allen voran Mirella Pascual als Marta, auf deren scheinbar gleichbleibend ausdruckslosen Gesicht winzige Nuancen widerspiegeln, was in ihr vorgeht. Darüber reden kann sie ja nicht.

Ein ganz eigenartiger Film voll sprödem Witz, den Sie sich nicht entgehen lassen sollten.

„Ein Juwel.
Voller Zärtlichkeit,
Tiefe und Weisheit.“

HOLLYWOOD REPORTER



Lieber Frankie



Ab 21. April im Kino!

www.lieber-frankie.de

MIRAMAX

©2014 MIRAMAX FILM CORP.
ALL RIGHTS RESERVED.

SPEZIALITÄTEN & EXTRAS DER YORCK GRUPPE

La Cinéfête 5



est arrivée!

Zum 5. Mal tourt das frankophone Jugendfilmfestival nun schon durch die Republik und kehrt vom 14.4.-20.4. auch in Berlin ein. In unseren Kinos *Cinema Paris*, *FaF*, *Passage* und im *Odeon* zeigen wir täglich ein buntes Programm aus Zeichentrick-, Dokumentar- und Spielfilmen. Für jede Altersklasse ist etwas dabei und alle Filme laufen im französischen Original mit deutschen Untertiteln.



Genauerer zu den Filmen und Anfangszeiten finden Sie unter www.kultur-frankreich.de/cinefete, auf unserer Website www.yorck.de unter den jeweiligen Kinos oder rufen Sie 030 502 76 an.

Der nächste YORCKER ist der Fünfzigste!

und erscheint am 12.5. Blumen & Glückwünsche bitte an yorck@yorck.de ...
Anzeigenschluß ist der 29. April

Unsere Filmreihe CINE IBEROAMERICANO

(spanischsprachige Filme in der Originalfassung) wird auch im April und Mai fortgesetzt, ein besonderer Höhepunkt ist die Berliner Kinopremiere des Filmes *LOST IN LA MANCHA*, der Dokumentation über Terry Gilliams gescheitertes „Don Quichote“-Filmprojekt, geplant ab dem 19.5.
Die konkreten Spieltermine bitte unter www.kino-central.de/specials.htm nachlesen.
Im *Central* - am Hackeschen Markt

Vorfingstliches Schul-Sonder-Programm

In der Woche vor Pfingsten (**Montag 9. bis Freitag 13. Mai**) zeigen wir zusammen mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung im morgendlichen Schulprogramm die drei Filme: *Nackt unter Wölfen*, *Ich war 19* sowie *Jakob der Lügner*.

Die Filme laufen im *Filmtheater am Friedrichshain* morgens um 10.30 - ab zwei Schulklassen. Eine Anmeldung ist deshalb nötig: 26 55 02 76.

ufa fabrik

Theaterkarten zum Kinopreis

Do - SA 14.-16.4. Mi - SA 19.-30.4. 20:30	Gosh-Brothers Quartessenz MUSIK-COMEDY: Die Quartessenz aus über 20 Jahren mit GOSH rockig, komisch, groovig	
Do - SA 14.-16.4. 20:30	One Görl Show Cihangir Gümüstürkmen Comedy Oriental	
Mi - SA 4.-7.5. 20:30	Marco Tschirpke Lapsuslieder MUSIK-KABARETT Berlin-Premiere & Record Release	
Karten und Information 75 50 30 ufafabrik.de	ufaFabrik Internationales KulturCentrum Viktoriastr. 10-18 12105 Berlin	U6 U2Steinstraße S-Bahn 170, N6, N84

Und führe uns nicht in Versuchung

FÜHRT IN VERSUCHUNG.
 Anhang mit Episoden, Themen, Filmen, Promis etc.

SPEZIALITÄTEN & EXTRAS

DER YORCK GRUPPE

Matinee: 2001 – A Space Odyssey

in der 70mm Originalfassung!!

Der **Delphi Filmpalast** ist stolz, diesen Meilenstein der Filmgeschichte im aufwendig in Bild und Ton restauriertem 70mm Filmformat mit 6-Kanal-Stereo-Magnetton für kurze Zeit der Öffentlichkeit präsentieren zu können.



Noch bis zum 10. April jeden Sonntag um 12.00 Uhr.

Ab dem 17.4. zeigt das **Delphi** dann immer wieder Sonntags um 12.00 Uhr

2010 – The Year We Make Contact in 70mm und OF!

Die Kombination Fußball und Film

wartet mit einer ganz besondere Delikatesse auf: Am Dienstag, den **19. April um 19.00 Uhr** läuft als Berliner Premiere der Schalke 04-Film **SCHUSS INS BLAU** mit anschl. Live-Übertragung des Pokal-Halbfinals Schalke 04 gegen Werder Bremen im Kino auf großer Leinwand.

Im **Central** – am Hackeschen Markt

Der **BLAUEN MONTAG** 4,50

erfreut sich ungebremsster Beliebtheit. Der Montag ist seit vielen Jahren der günstige Tag* ins Kino zu gehen – zu uns.

Dienstag & Mittwoch sind bei uns die traditionellen Kinotage: **5,5 €** Eintritt überall!* zusätzlich am **Donnerstag!*** im **Rollberg** und in der **Passage**. Für Kinder gibt es sieben Tage in der Woche Kinotage – sie zahlen immer nur **4 Euro**.

Kurzfilme immer vor der Sneak (unserer Testvorstellung) **montags abends** im **FAF** (23 Uhr).

KINDER- und SCHULKINO morgens im **Broadway** mit bestens ausgesuchtem Programm (wir bekamen da schon diverse Preise...).

Für ganz große Gruppen – so ab 150 Personen – haben wir auch ganz große Filmtheater quer durch die Stadt verteilt! (s.S. 24)

Anmeldungen zentral unter **26 55 02 76**

Geschenkgutscheine = Kino-Gutscheine

In vielen ‚Größen‘, an allen unseren Kassen erhältlich



Todesfall

Anlässlich des Todes des von uns heiß verehrten Hunter S. Thompson widmen wir ihm einen besonderen Filmabend am **Samstag, dem 9.4.** mit Dokumentationen über sein Leben und der Ausgrabung der Spielfilm-Rarität **Where the Buffalo Roam**, in dem Bill Murray(!) Hunter S. Thompson auf der Leinwand verkörpert.

Im **Central** – am Hackeschen Markt

Wochenprogramm per e-m@il

Montagsabends erhalten Sie das Programm aller YORCKER Kinos für die Kinowoche ab Donnerstag. Wählen Sie www.yorck.de oder www.cinema-paris.de und dort MAIL bzw. PROGRAMM-MAILING + dann geben Sie Ihre e-m@il Adresse ein.

young sports
Anbieter aller Sportarten

Mindestens 6 x im Monat
bis zu 20 Sportarten
in 1 Verein!



fun pool.de

Golfkurs

Tel: 030 - 61 50 71 49
www.funpool.de/youngsports

28.03.05 Preview: Sugar
 CAN 2004, 78 min, OmU



Wer so eine Schwester hat, braucht sich um sein Coming Out keine Sorgen zu machen: Weil Cliff mit seinem Schwulsein hadert, schickt ihn seine kleine Schwester zum 18. Geburtstag downtown, auf daß er endlich seine Unschuld verliere. Dort verknallt er sich in den sexy Stricher Butch. Doch der kleine Suburbia-Boy muß schnell lernen, daß nicht alles rosig ist im Rotlichtviertel: Sein Dreamboy ist auf Crack. Das Drehbuch entstand nach Kurzgeschichten von Bruce LaBruce (*Hustler White, Raspberry Reich*).

02.04.05 Klub International
 ab 23.00 / Party ab 0.30

04.04.05 Preview: Being Julia
 CAN/USA/UK 2004, 105 min

Den Oscar hat sie leider ein zweites Mal an das *Million Dollar Baby* Hilary Swank abgeben müs-



sen, dabei ist Annette Bening als überkandidelte Schauspieldiva im London der 30er wirklich ein herrlicher Anblick. Sie ist der strahlende Mittelpunkt in der von István Szabó inszenierten Romanverfilmung (nach W. Somerset Maugham). Chapeau!

11.04.05 Preview: Cowboys and Angels
 IE 2003, 89 min



"Queer Eye for the straight Guy" auf Irisch. Der junge Shane zieht in Dublin in sein erstes Appartement, das er sich mit Vincent, einem selbstbewußten schwulem Modedesignstudenten teilt. Und der macht aus der unsicheren, grauen Maus einen heißen Feger. Doch Shane beginnt seine neu gewonnene Popularität ein wenig zu Kopf zu steigen. Teilweise recht simpel gestrickte, aber ganz charmante *Coming of Age Story* über die Gefahren der Großstadt mit hübsch anzusehenden Hauptdarstellern.

18.04.05 Preview: Latter Days

USA 2003, 97 min, OmU

Christian (Wes Ramsesy) ist ein promiskuer Partyboy in L.A., der für nichts und niemanden Verantwortung übernehmen will. Als ihm eine Kellnerkollegen 50 Dollar bieten, wenn er seinen neuen Nachbarn Aaron (Steve Sandvoss), einen jungen Mormonen auf Mission, rumkriegt, nimmt er die Wette an. Aaron entdeckt dabei seine schwule Seite und Christian sein Herz - nur die Mormonen sind entsetzt. Recht konventionell inszeniertes Drama, das in den USA in Zeiten des Kulturkampfes trotzdem ein Aufreger war.





25.04.05 Preview: Nachbarinnen
BRD 2004, 88 min

Dora lebt allein in einem Leipziger Plattenbau und schützt sich mit ihrem trockenem Humor vor den Widrigkeiten des Lebens. Als sie überraschend ihre polnische Nachbarin Jola bei sich verstecken muß, gerät ihr Alltag aus der Bahn. Sie ist fasziniert von der schillernden Frau und versucht schließlich alles, sie bei sich zu behalten. Mit Dagmar Manzel und Grazyna Szapolowska.

02.05.05 Preview: Walk on Water
Israel 2004, 104 min



Filmemacher Eytan Fox mag es kontrovers: Nach *Yossi & Jagger*, einer schwulen Liebesgeschichte im israelischen Militär, packt er jetzt gleich mehrere heiße Eisen an. In seinem dritten Film geht es um einen zynischen Mossad-Agenten, der einen deutschen Altnazi aufspüren soll und dabei auf dessen linken, schwulen Enkel trifft. Gedreht wurde in Israel und Berlin.

05.05.05 Klub International
ab 23.00 / Party ab 0.30

09.05.05 Melinda and Melinda
USA 2004, 99 min

Woody Allens neuestes Werk erklärt die Frage, ob das Leben nun komisch oder tragisch ist, zur reinen Ansichtssache. Zweimal muß Melinda (Radha Mitchell) versuchen, ihr Leben in den Griff zu kriegen und das endet einmal im totalen Desaster und einmal recht vergnüglich.

Mit US-Klamauker Will Ferrell, der bezaubernden Chloe Sevigny und dem nicht minder putzigen Jonny Lee Miller (Sick Boy in *Trainspotting*). Woody Allen selbst bleibt diesmal hinter der Kamera.



16.05.05 Preview:

Fucking Different
BRD 2005, 90 min

Das nennen wir gelebtes Schwullesbischsein: Man nehme 18 lesbische und schwule Berliner Filmemacher und lasse jede(n) jeweils einen Kurzfilm darüber drehen, wie frau/man sich so den Sex des jeweils anderen Geschlechts stellt. Heraus kamen 15 höchst unterschiedliche Beiträge, die mal amüsant, mal klischeehaft und manchmal sogar sexy sind. Denkbar einfaches Konzept – warum ist da bisher noch niemand draufgekommen?



Impressum

Der YORCKER ist das kostenlose Filmmagazin der Kinos der YORCK Gruppe. Es erscheint alle sechs (im Sommer acht) Wochen und wird an über 500 Stellen in Berlin verteilt.

Herausgeber: Yorck-Kino GmbH, Rankestraße 31, 10789 Berlin
Telefon: 030/212 980 - 0
Fax: 030/212 980 - 99
e-mail: yorck@yorck.de
web: www.yorck.de

Redaktion: Cordula Bester, Günter Hohl (VISdP)

Autoren:

Christian Schwab [cs], Christiane Nalezinski [NAL], [unintelligible] [SIC1],
Gesine Stempel [GES], Malin Schwerdtfeger [MS] Peter Claus [PIT],
Rotraut Greune [RSG] und Thomas Abeltshäuser [ABT]

Anzeigen: Cordula Bester [030/212 980 - 72]

Gestaltung & Satz: axeptDESIGN [030/690 400 70] www.axeptdesign.de

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

Auflage: 40.000

Vertrieb: DINAMIX [030/61 3949 - 0] & Cosmo

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. Januar 2002

»Bewegend«
Le Monde

»Der beste Film von
Todd Solondz«
Libération

»Brilliant«
Chicago Sun-Times

»Palindrome ist reinstes,
modernes Kino«
Süddeutsche Zeitung



Palindrome*

*PALINDROM das -s, -e; Wort(folge) oder Satz, die vorwärts
wie rückwärts gelesen (den gleichen) Sinn ergeben. (Duden)

Nach
'Happiness' und
'Willkommen im Tollhaus'
der neue Film von
Todd Solondz

AB 14. APRIL IM KINO

WWW.ALAMODEFILM.DE

- was noch anläuft -

Andiamo

BRD/I 2004, 94 min

Start: 31. März



Noto ist eine wunderschöne sizilianische barocke Stadt, in jedem Reiseführer hochgehandelt - doch wie erleben junge Abiturienten ihre Heimatstadt? Emigration hat eine lange Tradition auf Sizilien, fast jede Familie ist betroffen - wie stellen sich Jugendliche, die hiermit aufwuchsen die Welt vor, wie entscheiden sie sich? Nicht sehr weit entfernt von hier, müssen sich auch viele Menschen entscheiden ...

Heffalump - Ein neuer Freund

Zeichentrick, USA 2005, 68 min, ab 4 J

Start: 31. März

Unbefangene, angenehme Filmkost für die Anfänger unter uns Kinogängern. Diese haben's ja nicht leicht in den letzten Jahren gehabt. Sie werden/wurden *zugeballert* mit alters gemäßigen unstimmgigen Geschichten, Bildern und Storyentwicklungen - fast freut man sich heute schon, daß mal in einem Kin-

NEUN BRIEFE AN BERTA

(SP 1965)

derfilm nicht gefoltert wird. Hier können Sie davon ausgehen und mit Ihren Kindern oder Enkeln die heile Winnie-Puuh-Welt erleben; die letztlich gar nicht so ohne Lebenserkenntnis ist.

Machuca, mein Freund

Chile 2004, 120 min

Start: 31. März



Wir folgen drei Elfjährigen durch die gewalttätigen Monate von 1973. In Chile. Der Regisseur war wohl einer von Ihnen und das macht den Film besonders spannend. Mit Blick auf die erhofften jugendlichen Zuschauer wird aus einer filmischen Standardsituation (Kinder unterschiedlicher Gesellschaftsschichten lernen sich schätzen) Zeitgeschichte plastisch nachgeformt. Nicht nur für größere Kinder & Jugendliche. Der Film soll in Chile, nach seinem riesigen Erfolg dort, auch eine deutliche politische Wirkung gehabt haben.

Barfuß

BRD 2005

Start: 31. März

Till Schweiger versucht es diesmal fast im Alleingang: Er ist Produzent, Regisseur, Drehbuchschreiber und nicht ganz zuletzt Hauptdarsteller. Das zeugt von einer gehörigen Portion Selbstvertrauen; doch er spielt einen bislang immer Zukurzgekomme-

WALT DISNEY
PICTURES PRÄSENTIERT
Heffalump
EIN NEUER FREUND FÜR
WINNIE PUUH



**Ab 31. März
im Kino!**

- was noch anläuft -



nen, der sich plötzlich um jemanden kümmern muß und diese ist leider noch hilfloser im Leben als er: Sehr sympathisch!

Palindromes

USA 2004, 100 min

Start: 7. April

Mit der Sympathie ist das so eine Sache: Regisseur Todd Solondz hat es zuletzt in *Happiness* geschafft, besonders eklige Typen zu kreieren. Hier versucht er, ein und dieselbe Person schlüssig von verschiedenen Darstellern spielen zu lassen; ent-

scheiden Sie selbst, ob dadurch die ‚emotionale Wirkung‘ steigerbar ist.



Die Dolmetscherin

USA 2005

Start: 14. April

Ein Politthriller, dessen Geschichte erst einmal gar nicht überzeugen kann: tausendmal gehört. Doch wenn wir jetzt ein wenig Namensklingeln machen, sieht alles ganz anders aus: Sydney Pollack hat sich als Hauptdarsteller Sean Penn, Nicole Kidman und Catherine Keener leisten können! Schon überzeugt? Dann sind wir einer Meinung.



Der Kaufmann von Venedig

GB/Italien 2004, 138 min

Start 21. April





Kinsey
USA 2004

Mr. Kinseys erstes Buch „Das sexuelle Verhalten des Mannes“ schlug 1953 weltweit ein wie eine Bombe. Alles was nur irgendwie mit dem Thema zusammenhing, wurde hier katalogisiert, gemessen, gewogen, gezählt, nebeneinander gestellt. Ganz wertfrei. Ohne Verurteilungen. Es wurde ein Bucherfolg ohnegleichen.

Und aus dieser an sich trockenen Geschichte ist ein absolut komischer, sinnlicher, nachdenklich stimmender, berührender, perfekt erzählter, viel zu kurzer Film geworden. Ein Film, der auf vielen Ebenen wirkt und uns

Zuschauer befriedigt entläßt...

GEHA

Die besten Jahre Teil I und II

I 2003, zusammen 366 min

Gefühlte Geschichte – Marco Giordana spinnt hier ein Netz aus Lebensgeschichten, das erstaunlich mühelos vierzig Jahre Italien einfängt und trotz sechs Stunden Dauer das ganze Gegenteil von monumental ist: ein federleichtes großes Epos.



Im Gegensatz zu den sepiafarbenen italienischen Familienfamilien voller süßer Kinder, kumpeliger Mafiosi und Kuschel-Kommunisten, kann man hier sagen: Das ist tatsächlich Italien! So sehen sie aus, die Gesichter, die Häuser, die Landschaften. So hören Sie sich an, die Gespräche, Auseinandersetzungen und Witze. Wer sich von der Länge des Films schrecken läßt, ist selbst schuld.

MS

Gehen Sie weg ...
mit dem **tazplan**

5 Wochen taz mit täglich 4 Seiten Kultur & Programmen
im Mikrotop (Nr. aus 12,50 €).

Bestellen Sie ersatzlos unverbindliche Mikrotops
in München für 2004: 089 2590 2590 + anfrage@taz.de + www.taz.de

die tagesschau

LAUFENDES PROGRAMM

– eine Auswahl –

Silentium

A 2004, 110 min



Der österreichische Publikumshit des letzten Jahres präsentiert sich als atemstockend fieser und perfider Giftcocktail mit bitterbösem Geschmack. Morbide, düster und schwarzhumorig. Nach *Komm, süßer Tod* eine neue Zusammenarbeit des Krimi-Autors Wolf Haas mit Wolfgang Murnberger und Josef Hader, die gemeinsam das Drehbuch geschrieben haben. Herausgekommen ist ein atmosphärisch dichter Thriller mit subversiver Komik. Eine Freude für jeden Zyniker und für alle, die gern zुकucken, wie heilige Kühe geschlachtet werden.

SIC!

Das Meer in mir

Sp 2004, 125 min

Ein sonniger Strand am Meer, eine Gruppe junger Leute, ein Sprung ins Wasser und es passiert das, was man später hilflos „Schicksal“ nennt. Daran ist Ramon seit bald 30 Jahren gefesselt. Gelähmt vom Hals abwärts.



Ginge es nach ihm, hätte er seiner Existenz längst ein Ende gesetzt, aber von den Menschen, die ihn umgeben, will ihm keiner diesen letzten Liebesdienst erweisen, also zieht er in Betracht, vor Gericht zu gehen, um für diesen, seinen *Letzten Willen* zu

ACCORDION TRIBE

Music travels

EIN FILM VON STEFAN SCHWIETERT

... dass einem die Tränen kommen™ Wischerzotlung



GUY KLUCEVSEK · LARS HOLLMER · MARIA KALANIEMI · BRATKO BIBIC · OTTO LECHNER

„OPULENT UND
GEISTREICH“

THE NEW YORK TIMES



AB
31. MÄRZ
IM KINO

Nach
'Monsoon Wedding'
der neue Film
von Mira Nair

VANITY *fair*

JAHRMARKT DER EITELKEIT

www.vanityfair-film.de

universum film

LAUFENDES

- eine Auswahl -

kämpfen: einen Tod in Würde. Aus der Hilflosigkeit wird Kampf, aus der Eintönigkeit eine Erzählung voller tragisch anmutender Geschichten, die dennoch vor Lebenslust zu sprühen scheinen... Glasklar und nie zynisch zeigt er einen Menschen, der am Leben verzweifelt und trotzdem zu leben versteht: Intensiv, untröstlich, stark, jedes Mitleid, jeden falschen Trost, jede Heuchelei und Unwissenheit entlarvend. NAL

Die Tiefseetaucher

USA 2004, 118 min

Bill Murray wird immer besser: Nach seiner tragikomischen Glanzrolle als alternder Schauspieler in *Lost in Translation*, verliert er sich jetzt als Tiefseetaucher Steve Zissou in Wes Andersons neuer filmischer Merkwürdigkeit.



Die Handlung des Films ist bewußt hanebüchen und ohne dramaturgischen Spannungsbogen. Die Reduktion schafft Platz für ausgeprägt skurrile Charaktere, unzählige kleine Details und Running Gags, die meist sehr trocken dargeboten werden oder gar melancholisch durchwirkt sind.

Auch beim Produktionsdesign reibt man sich verwundert die Augen. Das Schiff *Belafonte* ist wie ein Wunderkabinett, jeder Raum eine neue Unglaublichkeit und die Unterwasseraufnahmen mit der trickfilmanimierten Tierwelt sind von solch liebevoller Künstlichkeit, daß man ob all der kindlichen Schrülligkeit nur staunend schmunzeln kann. ABT

Willenbrock

BRD 2005,



Ein Besäufnis, eine gemeinsam gerauchte Zigarette, eine Autofahrt, ein geschmettertes Lied – es sind die einfachen Dinge, die Geschichten erzählen. Und Regisseur Andreas Dresen ist wieder einmal ein Meister der Übertragung von kleinen Ereignissen auf große Themen.

PROGRAMM



Willenbrock ist kein Film der Worte, sondern ein Film der Bilder. Großformatig, aber nicht wuchtig, erzählt er die Geschichte allgemeiner Verunsicherung. Die Bedrohung schleicht sich in den Alltag ein und ergreift nicht nur von den Protagonisten Besitz. Deutsches Kino, das weit über den Tellerrand guckt und gleichzeitig dicht an den Deutschen bleibt. Mit grandiosen Schauspielern und Schauspielerinnen! Unbedingt sehen! RSG

Die syrische Braut

F/BRD/ISR 2004, 96 min

Wieder mal nimmt ein Film eine Hochzeit zum Anlaß, um ein Kaleidoskop unterschiedlichster Typen und Charaktere in turbulente Situationen zu verwickeln. Trotzdem ist in diesem Film alles anders.

Denn Monas Hochzeit findet in einem Dorf auf den Golanhöhen statt, im Niemandsland zwischen Israel und Syrien. Daher ist der Tag für Mona doppelt schicksalhaft: nicht nur soll sie einen ihr unbekanntem Mann heiraten, sie verliert auch mit dem Grenzübertritt das Recht, jemals wieder zurückkehren zu dürfen.



Dramatisch, bewegend und mit Gespür für Komik erzählt der israelische Regisseur Eran Kiklis die Geschichte einer ungewöhnlichen *Grenzerfahrung* als großes emotionales Kino, das ganz ohne hollywoodeske Sentimentalitäten auskommt. Doch ein Taschentuch braucht man schon bei den herzerreißenden Abschiedsszenen – auch wenn es davor jede Menge absurde Komplikationen gibt. NAL

Mehr dazu im YORCKER 48 und auch im Internet: www.yorck.de

» **ERSCHÜTTERND.**
BERÜHREND.
EIN MEISTERWERK © KINO.DE

GERTH THOMSEN CONNIE NIELSEN NIKOLAJ LIE BRAS

BESTER FILM
FILMKRITIKERPREIS
HAMBURGER FILMFEST

EIN FILM VON
SUSANNE BIER

BROTHERS
ZWISCHEN BRÜDERN

... BESTER DARSTELLER UND BESTE DARSTELLERIN, INT. FILMFESTIVAL SAN SEBASTIAN ...
... BEZUGLICH BESTER TON, INT. FILMFESTIVAL ...
... PUBLICISPREIS, SANDANCE FILMFESTIVAL; BESTER INTERNATIONALER FILM ...
... BEZUGLICH BESTER FILMFESTIVAL, BUTTERBAHN ...

DIE KRAFT DER LIEBE.
DIE HOFFNUNG AUF VERGEBUNG.

AB 31. MÄRZ 2005 IM KINO
IN BERLIN: CINEMAXX POTSDAMER PLATZ
FILMKUNST 66 - KINO IN DER KULTURBRAUEREI
IN POTSDAM: THALIA

Der Buchfinder bringt literarische Geschichten die im Kino spielen: aus Autobiographien, Romanen, Reisebeschreibungen, Jugendbüchern.

Die Kernspuckerbande wird eine lebenslange Freundschaft aneinander binden – im wahrsten Sinne. Aber an dieser Stelle sind sie noch jung, sehr jung und machen viel Blödsinn. Eine schöne Geschichte, die auch die tragischen Momente des Lebens nicht verschweigt.

„Der Besitzer des Roxy war ein alter Mann, ganz verhutzelt und verknittert, der schon morgens nach Schnaps roch. Er freute sich über jeden, der kam, und ließ deshalb selbst kleine Kinder in irgendwelche üblen Horrorschocker. Bei den Matinee-Vorstellungen avancierte er außerdem zu einem regelrechten Entertainer. Er setzte sich einen Zylinder auf, der glitzerte und funkelte, stieg auf die Bühne vor der Leinwand und erzählte ein paar Witze, von denen wir nicht einmal die Hälfte verstanden. Dann verlas er drei Nummern, die er aus seinem Hut zog. Wer eine dieser Nummern auf dem Abriss seiner Kinokarte hatte, durfte am nächsten Sonntag umsonst ins Kino. Wer zum ersten Mal in die Matinee-Vorstellung kam, wusste natürlich nichts von diesem Ritual und hatte seinen Eintrittskarten-Schnipsel womöglich bereits weggeworfen. Dille und Petra hatten sich deshalb immer unauffällig an den beiden Papierkörben platziert und die kleinen Fetzen heimlich eingesammelt. Manchmal saß jeder von uns mit drei, vier verschiedenen Zetteln in der Hand da, die wir dann eifrigst durchblättern, während Mister Roxy seine Nummern bekannt gab. Heute bekomme ich Wutausbrüche, wenn jemand sein Handy nicht ausschaltet, bevor er ins Kino geht. Damals aber waren wir sechs die lauteste Bande, die ein Vorführsaal je erlebt hatte. Wir feuerten die Leute auf der Leinwand an, wir lachten, dass die Wände wackelten, und immer wenn ein Mann und eine Frau im Film sich küssten, hielten wir uns demonstrativ die Augen zu und schrien: »liiiiiih!« Nur Susann schrie nicht mit, die fand das kindisch.

Nach einer dieser Vorstellungen – wir hatten gerade Viva Las Vegas mit Elvis Presley gesehen und waren nicht wirklich begeistert – standen wir noch ein wenig im Foyer herum. Auf der anderen Seite des Raumes standen drei Mädchen, die in Dilberts und Bernhards Klasse gingen und ununterbrochen tuschelten und

kicherten. Eine von ihnen, eine hagere Tussi mit einem langen Zopf, kam dann – sanft geschubst von den anderen beiden – zu uns herüber. Sie stellte sich vor Dilbert und sagte: »Annegret lässt dir ausrichten, dass sie dich liebt, und fragt, ob du mit ihr gehen willst.« Dilbert, der eine Woche zuvor gerade mal seinen zwölften Geburtstag gefeiert hatte, war cooler als Elvis. Er grinste schief, sehr männlich, wie ich fand, und sagte dann mit einer tiefen Stimme, die ich bei ihm vorher noch nie bemerkt hatte: »Klar.« Und dann drehte er sich wieder zu uns um, als wäre das eben die normalste Sache der Welt gewesen.

„Petra funkelte Dille wütend an und starrte dann grimmig zu den drei aufgeregt schnatternden Mädchen hinüber. Als die Petras Blick bemerkten, steckte eine von ihnen ihr frech die Zunge heraus. Sven und ich mussten Petra gemeinsam festhalten, sonst hätte es ein Blutbad gegeben. Die drei Mädchen, von denen eine jetzt offiziell Dilberts Freundin war, flitzten schnell zum Ausgang. Bernhard starrte Dilbert nur an, und Dille, der die Aufmerksamkeit um ihn und sein aufkeimendes Liebesleben offenbar enorm genoss, sagte zu ihm: »Irgendwann kommt man um so etwas ja nicht mehr herum.«

Mich interessierte, was Susann von dieser ganzen Sache hielt. Als ich vorsichtig zu ihr hinüberschielte, trafen sich unsere Blicke. Sie sah mir direkt in die Augen. Und dann setzte sie schon wieder dieses seltsame Lächeln auf! Ich schaute schnell auf meine Schuhe.“

Gernot Gricksch, *Die denkwürdige Geschichte der Kirschkerne-Spuckerbande*, © 2001 bei Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knauer Nachf., München

Vielen Dank für die freundliche Genehmigung



der

YORCKER

das Filmmagazin

März/April/Mai 2005 N°49



Ausgezeichnet mit 4 OSCARS®

Bester Film Beste Regie
Beste Hauptdarstellerin Bester Nebendarsteller

2 GOLDEN GLOBES

Beste Regie Beste Schauspielerin



CLINT **EASTWOOD**
HILARY **SWANK**
MORGAN **FREEMAN**

MILLION DOLLAR BABY

